Ofizielle Greuelnachrichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-467915

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Splitter

Zuerst vergöttern uns die Frauen und nachher stellen sie enttäuscht fest, dass wir doch nicht irgendwie Götter sind.

Wenn ein Bundesrat an mich einige Worte richtet, die er auch seiner Wäscherin sagen könnte, so nennt man das Leutseligkeit.

Das Alter ist die grosse Ausrede.

Herr Müller las eben ruhig in der Zeitung, wie ein Schiff mit zweihundert Personen versunken war, als seine Frau ins Zimmer stürmte und schrie, die Mäuse hätten die Wurzeln eines Salatköpfchens gefressen. Erbost über die Störung und wutentbrannt über die Mäuse unterbrach er die Lektüre und rannte in den Garten . . .

Es gibt nur eine vollkommene Rache an seinen Feinden: Nämlich berühmt und gross zu werden.

Alle Menschen sind leichtgläubig — sich selbst gegenüber.

Einem Politiker ins Stammbuch: Man soll den Holzweg nicht vor dem Ende loben.

Ich habe manche meiner Meinungen revidiert, für die ich bei Freunden und Bekannten als Halunke oder Dummkopf galt; aber haben sie ihre Meinung über mich revidiert?»

Es gibt Leute, mutig genug, einen wütenden Stier an den Hörnern zu packen, aber nicht mutig genug, feinst präparierte Schnecken zu essen. (Vielleicht merkt der eine oder andere Leser, wessen Mut ich herausstreichen möchte.)

Ch. Tschopp

Dankbrief an A.H.

Vielen Dank noch, Adolf Hitler,
Für die «Säub'rungsaktion —
Warst so zum Vernunft-Vermittler
Für die Schweizer Nazi-on;
Hat das Blutbad Ende Juni
Deutsche Nazis weggespült,
Hat es mitten auch im Sommer
Schweizer Nazis abgekühlt.

Haben sie's doch nun gesehen,
Wie im Nazi-Paradies,
Nicht nur Miesemacher leben,
Nein, wie manches wahrhaft mies —
Haben sie's doch nun erfahren,
Wie bei solchem Regiment
Man die eig'nen Freund' in Scharen
Niedermacht und überrennt.

Aber, wie gesagt, wir danken
Euch in unserer freien Schweiz,
Hat das Vorbild eingebüsst doch
Nunmehr all und jeden Reiz;
Nun das Braunhemd, blutbesudelt,
Seinen Nimbus ganz verlor,
Arg beschmutzt ist und verhudelt,
Kommt der «song», den Goebbels dudelt,
Unsern Nazis greulich vor.

-il -li

Offizielle Greuelnachrichten

Zur Misshandlung des portugiesischen Generalkonsuls:

. . . Trotzdem wurde der portugiesische Staatsbeamte, dem als Mitglied der Berliner Gesandtschaft die Unantastbarkeit diplomatischer Agenten zukommt, aus dem Automobil herausgeholt und mit Fausthieben und Fusstritten behandelt, weil er dem Wimpel der «alten Kämpfer» nicht die Reverenz erwiesen hatte. Es wurden ihm mehrere Zähne ausgeschlagen, und seine Armbanduhr war nachher verschwunden. (N. Z. Z.)

. . . und seine Armbanduhr war weg! Unbegreiflich!! Sie wird doch nicht zur S.A. übergetreten sein? H.

Neuheidnische Eheschliessung

Diese heidnische Ehe wurde vom «Weihewart» Prof. Wilhelm Hauer mit dem von der «Deutschen Glaubensbewegung vorgeschriebenen Zeremoniell vorgenommen. Der Weihewart trug zu der Eheweihe folgendes Weihegewand: ein ärmelloses hirschledernes Wams, hohe Stiefel und einen altgermanischen Helm, der von einem Eberkopf gekrönt war. Der Akt begann mit dem Einzug des Paares. Die Weihegäste sangen dazu — immer nach dem Bericht des «Deutschen Glauben» — das Weihelied «Der Winter ist vergangen». Darauf nahm das Paar auf den von Birkenbäumchen flankierten Sitzen Platz. (N. Z. Z.)

— also ein Eberkopf über dem Helm . . . und darunter? Warum wird verschwiegen, was für ein Kopf darunter?? Würde jeden Facharzt höchlich interessieren! H.

Was noch zu erfinden wäre

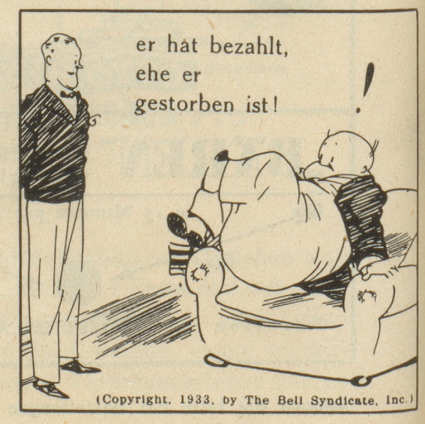
Universalhausschlüssel für Pantoffelhelden.
Runzelbügelapparat.
Alkoholfreies Couragemittel für Schüchterne.
Schreibmaschine, die orthographisch richtig schreibt.
Leicht zu färbende und zu entfärbende Textilfaser, hauptsächlich für politische Hemden.
Defizitvernichtungsmaschine.
Kragenfeindliches Bierglas (sehr wichtig!).
Unsichtbarer Sesselklebstoff.
Mitgift ohne Frau.

Merkurius

Lieber Spalter

Gestern habe ich in Stansstad am Kiosk eine originelle Tabelle gesehen:

Der Kiosk ist geöffnet	
Werktags	Sonntags
Morgens 7½—12½	siehe
Nachm. 1½— 7½	Werktags

Mir leuchtete die dringende Notwendigkeit der zweiten Kolonne sofort ein. Dir nicht?

veritate